

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3.—
Halbjährlich " 1. 50

Nro 19.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Oktober.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Jakob Wehrli. (Fortsetzung.)

In Folge einer weitausgedehnten publizistischen Thätigkeit Fellenbergs und verschiedener günstiger Berichte von Kommissionen und einzelner hervorragender Persönlichkeiten ward Hofwyl und besonders die Wehrlishule daselbst bald weltberühmt, so daß von allen Seiten Neugierige herbeiströmten, um daselbst die im Erziehungsfelde vollbrachten Wunder anzustauen. Es war also ganz natürlich, daß man an andern Orten ähnliche Anstalten zu errichten suchte und auch errichtete, und daß man vorzugsweise von Wehrli's Schülern zu Vorstehern für dieselben wählte und suchte. Von diesem Zeitpunkt an trat die Wehrlishule mit Erweiterung ihres Zweckes in ein neues Stadium der Wirksamkeit ein, indem sie von da an weniger bloß ein Asyl für verlassene und hilflose Kinder war, als vielmehr eine Bildungsstätte künftiger Armenerzieher, in welche nun Armenlehrerzöglinge aus den Kantonen Zürich, Genf, Appenzell, Glarus, Basel, und selbst aus Württemberg, Holland, Lübeck &c. eintraten. Bei dieser Erweiterung der ursprünglichen Bestimmung veränderte sich unvermerkt die Stellung und Aufgabe Wehrli's. Wohl blieb er dessen ungeachtet, nach wie vor, Allen ein gemeinsamer Vater, Lehrer und Freund, aber vermöge seiner Doppelstellung war seine Aufgabe eine erweiterte, vielseitigere geworden. Der spezielle Zweck der Armen-